

Transcription des philologues

{1} Jch Smahßman herre zû Rappoltzstein Tûn kunt aller menglichem Als der hochgeborn fürfte {2} vnd herre herre karle hertzog zûlochtringen feliger gedechtniß vnd der wolgeborn her v̄lrich h(er)re {3} zû Rappoltzstein minlieber Brûder felig jn vergangnen ziten ein Burgfriden mit einander ge= {4} fsworen vnd gelobt habent als von des Sloß Gemern wegen zû haltend noch vßwyfung der {5} brieff darüber begryffen Wann sich nû der hochgeborn fürft vnd herre h(er)re Reynhart hertzog {6} zû Bar vnd lochtringen (etc.) min gnediger herre des teyls zû Gemer fo der ebedocht hertzog {7} karle min gnädiger herre felig gehebt inerbes wyfe vnderzogen hatt vnd mir das anderteil {8} von dem ebedochten minem liebem Brûder feligen leider von tod vnd lins abgãngs wegen jn {9} erbes wyfe zû geuällen ist Des bekenne jch mich das jch mit den f**nen vesten her(r)n fry= {10} derich von Parroy Ritter Belis zû Nanfey minem liebem Oheym vnd heinrich hafn {11} jn namen anstatt vnd von wegen des obg(ena)nt(en) mins gnädigen her(r)n von Bar vnd lochte(r)in= {12} gen wegen (etc.) einen Burgfriden zû Gemer gelobt vnd versprochen hab getrûwelich zû {13} haltend noch vßwyfung des Burgfridbrieffs doch mit beheltniß vnd vnshedelich mir {14} vnd min erben an der lofung Vnd wenn auch derobg(ena)nt min gnediger herre von Bar {15} vnd lochtringen (etc.) zû land komet das gott mit genossenem schier fügen welle So sol {16} der felb min gnediger herre felbs ein Burgfriden mit mir oder minen erben geloben {17} vnd fûrnemen noch besag des Burgfridbrieffs alles vngeuërlich Vnd des zû vrkünd {18} fo hab jch min jngeligel tûn hencken an difen brieff Der geben wart vff Mittwoch {19} noch sant Bartholomeus tag des heiligen zwölff botten Des jores do man zält von {20} gottes geburt Dufent vierhundert dryßig vnd ein jore

Commentaire linguistique

La charte présente un nombre limité d'éléments spécifiques de l'alémanique, avant tout la conservation des monophthongues mha. /î/ (*min* [3], *ziten* [3], *wyfe* [7]) et /û/ (*vßwyfung* [4]), la réservation de l'emploi de la graphie <ie> à la diphtongue mha. /ie/ (*lieber* [3], *brieff* [5], *schier* [15]) et l'arrondissement de mha. /â/ > /ô/ (*ebedocht* [6], *noch* 'après' [19], *jore* [20]), trait spécifique de l'alémanique du Rhin Supérieur. S'y ajoute la présence des formes apocopées (*hab* [12], *min* [14], *land* [15], *felb* [16]) qui excluent une localisation plus au nord, l'apocope n'étant attestée, en francique rhénan, qu'à partir de 1450. À noter également la conservation des graphies <sw> (*gesworen* [3 sq]) et <sl> (*Sloß* [4]) qui semble écarter la localisation en région haut-alémanique.